

Vorwort



Dieser vierte Band versammelt 33 Chorsätze in großer stilistischer Vielfalt. Sie schöpfen aus ausgewählten Psalmen des Liederbuchs „**Eine Handbreit bei dir**“, das mit 230 neuen Liedern einen weiten Klangraum eröffnet. Zusammen mit den drei vorausgegangenen Bänden liegen nun 123 Chorsätze aus diesem Liederbuch vor.

Die Psalmen selbst sind uralte Lieder. Über Jahrhunderte hinweg gewachsen, aus vielen Stimmen geformt, wurden sie zum Gebets- und Gesangbuch des jüdischen Volkes. Die ersten Christinnen und Christen nahmen sie mit in ihre Gemeinden. So wurde der Gesang von Anfang an zu einem tragenden Grund des Gottesdienstes. Zeiten wechselten, Kulturen veränderten sich, Sprachen kamen und gingen und die Psalmen aber blieben. Bis heute sprechen sie lebendig vom Glauben.

In ihnen findet das Beten Worte. Juden und Christen greifen im Gottesdienst immer wieder auf sie zurück, weil ihre Sprache weit ist und wahrhaftig, schön und schonungslos zugleich. Der Psalter ist Lehrbuch des Gebets und Schule der Hoffnung. Darum hat er Dichter:innen und Musiker:innen zu allen Zeiten bewegt, neu zu dichten und neu zu klingen.

Die Psalmen scheuen nicht die Tiefe menschlicher Existenz. Sie sprechen von Schmerz und Verzweiflung, von Unrecht, Gewalt und zerbrechlichen Beziehungen. Und sie wagen dennoch, oder gerade deshalb, den Blick auf Gott: auf rettendes Vertrauen, auf Hoffnung und auf die Ermutigung, das Leben verantwortlich zu gestalten.

Aus dieser Quelle schöpfen die Lieder dieses Buches. Texter:innen und Komponist:innen aus dem Umfeld des ökumenischen Vereins **inTaKT e. V.** haben die Psalmen in unsere Zeit hineingeschrieben. Sie übersetzen alte Worte in eine neue Wirklichkeit und öffnen Räume, in denen die Weite und die berührende Kraft der Psalmen neu hörbar werden.

Diese Sammlung möchte eine Quelle für unsere Gegenwart sein. Eine Quelle geistlicher Ermutigung und vertrauensvollen Gotteslobes: in Zeiten der Not ebenso wie an Tagen des Segens und der Freude.

Der Titel „**Eine Handbreit bei dir**“ geht zurück auf Psalm 39. Er erzählt vom Ringen um Hoffnung im vergänglichen Leben. Angesichts von Grenzerfahrungen, wie sie Krankheit und Schicksalsschläge mit sich bringen, dichtet Eugen Eckert:

„Sinnlos alles Suchen, alles Streben, finde ich bei dir nicht Zuflucht und Quartier.

Eine Handbreit bei dir, so ist mein Leben.“

Dass unser begrenztes Leben getragen ist von Sinn, dass wir am Ende in großem Erbarmen geborgen sind, darauf hoffen wir. Möge das Singen und Beten mit dieser Chorausgabe den lebendig machenden Geist in uns wecken: behutsam, dem Leben zugewandt, und fähig, den Augenblick zu lieben.

Patrick Dehm
Herausgeber